

Beilage zu Nr. 53 des „Enzhäler.“

Samstag den 1. Mai 1880.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.
 Warme, kalte, Fichtennadel-,
 Sool-, Salz-, See- & Dampf-
Bäder

mit Douche-Einrichtung werden vom 1.
 Mai ab je
 Montags, Donnerstags & Samstags
 abgegeben; an den übrigen Tagen je auf
 Vorausbestellung.

Preise:

Warme Bäder:
 Abonnements zu 20 Bäder 14 Mk
 " " " 10 " 8 Mk
 Einzel " " " 1 Mk
 1 Fichtennadelbad 2 Mk
 Sool- u. Salzäder nach Verhältnis der
 Zugabe.

Abonnementarten, welche nur gegen
 Baar abgeben kann, sind für die laufende
 Saison gültig.

Um geneigten Zuspruch bittet
B. Günsche z. Linde.

Neuenbürg.

Hanssamen,

keimfähigen zur Saat empfiehlt billigt
Franz Andräs.

Neuenbürg.

Einen großen Heuboden

hat bis 1. Juni zu vermieten
W. Rüd. Bäcker.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten

Pianinos

liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probe
 zeit gegen beliebige Ratenzahlung, oder
 gegen Baar mit hohem Rabatt
Th. Weidenslaufer, Fabrik, Berlin N.W.

Neuenbürg.

Militär-Verein.

Heute Samstag Abend 8 Uhr
 bei **Solzappel** (Rebenzimmer).
 Wegen Beisprechung, betr. Delegirten-
 des würt. Kriegerbundes in Calw, ist voll-
 zähliges Erscheinen nothwendig.
 Der Vorstand.

Zwei bereits noch neue gut erhaltene
Kinderwägelchen
 verkauft billig.
 Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Frucht-Branntwein

in bester Qualität
 40, 50, 60 und 70 J pr. Liter
 empfiehlt **Carl Bärenstein.**

Fibeln,

Teschbücher I. und II. Theil
 neuester Auflagen,
 sowie alle übrigen Schulbücher in guten
 Einbänden empfiehlt
Jac. Meeh.

Dobel.

Hochzeit-Einladung.

Berwandle, Freunde und Bekannte beehren wir uns hiermit zur Feier
 unserer Hochzeit auf nächsten

Sonntag den 2. Mai

in das Gasthaus zum Waldhorn

freundlichst einzuladen und bitten, solches als eine persönliche Einladung
 entgegennehmen zu wollen.

Jean Louis Hummel.

Friedericke Treiber,
 Bäckers u. Wirths Tochter.



(306)

Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
 zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

Durch-Passagen
 nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
 Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch Morgens.
 Nähere Auskunft wegn Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf., **Hamburg**, Admiralsstr. 33/34.
 sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:

Carl Anselm in Stuttgart
 und dessen Vertreter:

W. G. Blaich, Seilermeister am Markt in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Tuch- & Bukskin-Kleiderstoffe

in großer Auswahl bei billigst gestellten Preisen empfiehlt

C. Helber.

Eine Partie Kleiderstoffe

zu herabgesetzten Preisen bei

C. Helber.

Musverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes: Tuch u. Bukskin von M 1.80 an die Elle,
 schwarze Cachemire von 60 J an die Elle, sowie

Saison-Kleiderstoffe

Brigees etc. nebst passenden Besatzstoffen zu herabgesetzten Preisen.

Chr. Erhardt,
Pforzheim.

Miszellen.

Ein Tag voll Irrungen.

Lustspiel-Rovelle von Albert Lindner.
(Die Handlung spielt in einem Dorfe Sachsens.)
(Fortsetzung.)

Der Offizier holte langsam die Reitweitsche aus seinem Stulp und wippte durch die Luft.

„Aber erlauben Sie, der Akt schließt am besten mit dem Abgange der jungen Dame —“

„Baschol, sa' ich —“

„Aber die Gesichte des Drama's — ein so gewaltiamer Abgang — aller Effekt ist futsch —“

Er verschwand endlich, vor Arthur heranziehend, der ihm die Spitze der Reitweitsche um die Füße spielen ließ, im Innern des Hauses, um einen Träger herbeizuholen.

Zweite Handlung: Gegen Abend.

Wir müssen uns wohl oder übel ein wenig nach den Phantasien des berühmten Dichters Irenius Hippotrenus richten und an dieser Stelle einen Zwischenakt annehmen, der von der Mittagsstunde der ersten Handlung an bis gegen 6 Uhr Abends dauert. Arthur von Höfft hatte bis 5 Uhr am Bette des Freundes gesessen und die kalten Umschläge eigenhändig erneuert. An den Zweck seines eigenen Hierseins dachte er jetzt weniger mehr; er hatte ein unbestimmtes Gefühl, als wenn das unerwartete Begegniß des Freundes und des ehemaligen Gänsemädchens im Zusammenhange mit seinem eigenen Geschick stände und die Lösung des fremden Räthsels auch die des seinigen bringen müsse.

Max Plessen lag jetzt ruhig athmend auf dem Bett, was in dem Alkoven eines Zimmers im oberen Stockwerk stand. Es war das von Louise erwähnte Zimmer mit der blaßblauen Tapete, die zwar stark wasserfleckig geworden, aber seit sieben Jahren noch nicht erneuert worden war. Arthur beugte sich über den Schlafenden und überzeugte sich, daß das Fieber schon ziemlich wieder beruhigt war. Wenn Max erwachte, konnt' er — bis auf ein noch nöthiges Pflaster an den Schläfen — als hergestellt angesehen werden. Er beschloß in seiner eigenen Angelegenheit einen Schritt zu thun, den Gutshof ein wenig zu umkreisen, um von irgend einem Bekannten, vielleicht von der alten Schlüsselmagd Hanne, einige Auskunft über das sonstige Treiben seiner Braut zu erhalten. Lautete dann der Bescheid, daß sie viel schreibe und viel Bücher lese, dann war die Sache leider richtig. Um desto unbefangener aufzutreten, ließ er sich vom Wirth ein Gewehr geben, als wenn er auf der Jagd umherstriche.

Er ging die Dorfgasse hinab, aber kein bekanntes Gesicht vom Gutshofe begegnete ihm. Nur einmal schritt eine Dorfdirne im kurzen wollenen Rock, in blauen zerlöchernten Strümpfen und in groben Schuhen, um den Kopf ein rothes Kopftuch, an ihm vorüber. Er achtete nicht weiter auf sie, bemerkte daher nicht, daß die Dorfschöne

bei seinem Anblicke das Gesicht wegwendete und heftig erröthete, und schlug sich aus dem Dorfe hinaus ins Freie.

Die erwähnte Dirne, die einen Handkorb trug, schritt dem Wirthshause zu. Warten wir 10 Minuten, so entdecken wir sie in eigenthümlicher Thätigkeit in jenem Zimmer mit der blaßblauen Tapete wieder.

Dort rückt sie nämlich Tisch und Stühle in einer bestimmten Weise zurecht, überfliegt das Ganze noch einmal und nicht befriedigt. Dann eilt sie noch dem Korbe, holt ein schwarz-roth weißes Cereviskappchen heraus und legt es auf den Tisch, kindlich lächelnd.

„Ist das nicht wunderbar?“ sagte sie das Mützchen ansehend.

„Ich rufe Träume gewaltsam an das Licht und wandle selbst im süßesten meines Lebens.“

„Der Herr, dem ich in der Dorfgasse begegnete, ist Arthur von Höfft gewesen; ich erkannt' ihn schon an der Seite seines verwundeten Freundes, denn Elaine besitzt ja seine Photographie. Was thut er hier, ohne sich auf dem Gutshofe sehen zu lassen? Und wie soll das Alles noch enden? Sehn wir zu, was der Kranke macht!“ — Sie schlich zum Vorhange und spähte hindurch.

„Er schläft noch! Um hoffentlich gesund zu erwachen. Sein Arm liegt auf der Bettdecke, ich sehe den Ring meiner Mutter, wie ich ihn schon am Mittag sah: er hält sich also noch gebunden an seinen Schwur! Ob er mich auch noch liebt? Sie ließ den Vorhang wieder zusammensteigen und trat mit dem Kopfe nickend zurück.“

„Das zu erfahren ist eben der Zweck meiner Verkleidung. Das Landmädchen, wie es in seinem Gedächtniß lebt, hat das Recht nicht, den Ring seiner Mutter zu tragen. Die Liese wird ihm denselben zurückgeben müssen.“

Sie seufzte, horchte aber plötzlich auf. „Regt er sich nicht? Er scheint aufstehen zu wollen. Nun ist es Zeit!“

Sie eilte an's Fenster und riß es auf. Dann rief sie in den Hof hinunter:

„Put, put! Wo bleibt denn Weisköpfchen? Put, put! Willst du weg, du garstiges Ding, das nie genug kriegen kann? Put, put!“

Aus dem Alkoven trat Max Plessen, die Comresse um die Stirn. Er blieb wie angewurzelt stehen und starrte auf das fütternde Dorfmadchen wie auf eine Vision. Seine Blicke irrten im Zimmer umher und an den Wänden entlang. Er legte eine Hand an die Stirn und schien sich überzeugen zu wollen, daß er nicht träume. Die Liese schien ihn nicht zu bemerken und setzte ihre Beschäftigung fort.

„Auch da ist die schwarze Henne vom Nachbar auch schon. Daß dich der Marder, du hungriges Vieh du! Nein, diese Spagen! Sie stibizen meinen Tauben immer die besten Körner weg. Wenn nur der Student nicht mehr schlafen wollte! Mein Vater hat eine Vogelfinte, damit könnte er ja mal drunter schießen. Ich will ihn aufwecken —“

Sie wendete sich.

„Da sind Sie ja endlich, Herr Student. Sie schlafen ja in den hellen Tag hinein, schämen Sie sich. Ich habe schon meine Bleh gemolken und Futter von der Wiese geholt. Na, was gucken Sie denn so? Steht er da wie ein ebengefangener Staar, der das Schwaben vergißt und sich verwundert in seinem Bauer umsieht. Helfen Sie mir mit Kartoffeln schälen, wenn Sie zu Mittag was essen wollen. Bei uns ist Faulenzen nicht Mode!“

Sie setzte sich, nahm den Korb auf den Schooß und begann Kartoffeln abzuschälen. Der Assessor trat mit der Miene eines Betäubten endlich vorwärts.

„Aber wo bin ich denn? Was geschieht mir?“

Liese sah ihn dumm an und sagte: „Sie haben wohl vergessen, was Ihnen gestern passiert ist?“

„Gestern?“ war die Gegenfrage. „Ist das schon einen Tag her? Der Sturz vom Pferde, die Stirnwunde —“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Zeitung in Fort Madison im Staat Iowa berichtet über eine weite Reise von Kindern Jolandes: In Fort Madison kamen dieser Tage 8 Kinder aus dem Schwabenlande an, welche die Reise vom deutschen Seehafen bis an's ferns Ziel in Iowa ohne den Schuß oder die Begleitung Erwachsener gemacht hatten. Es sind 8 Geschwister, 5 Mädchen und 3 Knaben. Ein Auswanderungsagent begleitete die Kinder bis zum Seehafen, dort wurden sie dem Schiffskapitän bestens empfohlen. In New-York angekommen, wurden sie sofort durch die deutsche Gesellschaft weiter befördert. Sie hatten in Württemberg schnell nacheinander Vater und Mutter durch den Tod verloren. Jetzt sind sie in Iowa in der Obhut liebevoller Verwandten. Die Herren Schunk, Streble und Matern, sämtlich wohlhabende Farmer, in der Nähe des Städtchens Franklin, sind ihre Onkel und bei ihnen haben die Kleinen, das Älteste 16 Jahre alt, eine neue und gute Heimat. Sämmtliche 8 Kinder sind frisch und gesund, reinlich und gut gekleidet, „bildhübsche Schwäbele.“ Den Ort, woher die Kinder kommen, habe ich nicht erfahren können.

Mai.

Zunahme des Tages um 1 Stunde
16 Min. Vormittage länger als Nachmittage.

Alte Bauernregeln.

Regnet's am Pfingstmontag,
So regnet's sieben Sonntag.
Nach Pantraz und Servazi-Tag
Die Kälte nicht mehr schaden mag.

10. Mai 1871 Friedensschluß zu Frankfurt.

Für die Monate Mai und Juni nehmen sämtliche Poststellen, im Bezirk auch durch die Postboten, Bestellungen auf

den Enzhäler

zu 2/3 des Quartalpreises an.

Muzs

Nr. 54.

Er scheint Dier
man bei der

klein-

Begen ni
am 5
auf der Re
615 Reis
Gaa
145 Reis
Kang

Aus et
Kammer
haufen
vom 13.—
von Messing
mit abgedro
entwendet.
Auf G
20 M Bel
Den 30

Die
Aus d
Jakob G u
ren Wirths
S a m

auf dem
bietenden v
41 a 5
Mar
30 a 37
400
Das B
ners
haus
das
2/8
Capi
Den 1.

Die
Am M

